

# Traumwandlerische „Windmusik“ in Linz



Machen ordentlich „Wind“ mit Hörnern: The Royal Wind Music

Foto: Borggreve

Die Landesbibliothek hat zum zweiten Mal das Atrium mit ihren Konzertgästen voll besetzt und konnte vor dem Konzertbeginn mit einem musikalischen Gruß aus der Stifterstrasse als „Hornquartett“ aufwarten. Zu Gast war „The Royal Wind Music“, elf Blockflötisten als ehemalige Studierende des Conservatoriums van Amsterdam. Sie kamen mit ihren Instrumenten in einer erstaunlichen Größe und Vielfalt auf die Bühne. Vom spannenlangen „Garkleinflötlein“ bis zur fast drei meterhohen Subkontra-bassblockflöte gab es einen Großaufmarsch von Renaissanceblockflöten, die in verschiedenen Meisterwerkstätten nach Vorbildern des Kunsthistorischen Museums Wien nachgebaut wurden. Dieses „Wind-Musik“-Ensemble spielte bereits in den größten Sälen Europas und in den Vereinigten Staaten und Mexiko, vor allem aber gab es Festival-Auftritte in Utrecht, Berlin und London. Die im Kreis stehenden Musiker spielten ihre Musikstücke im ständigen Wechsel der Instrumente in höchst professioneller Konzentration ohne Notenmaterial, also auswendig. Hauptsächlich Musik ihrer niederländischen Komponisten: Jan Pieterszoon Sweelinck (1562-1621) oder Freund Oude Kerk – ein einst gefeierter Organist. The Royal Wind-Musiker sind eine Art von „Wandelnde Orgel“, da sie Vokalwerke und Musik für Tastenwerke mit ihren zehn Fingern als Wind-Music wie auf Orgeln spielen und dabei als Blockflöten-Consort ein klangsattes Timbre eines Chores wunderbar reproduzieren. Rhythmus und Klang überraschte mit spieltechnischen Blas- und Kunstgriffen, die in lustigen und virtuosen Handhabungen als „Kettenreaktion“ oder „Echo-Fantasie“ im laufenden Programm zu bestaunen war und in der künstlerischen Perfektion als „Windmusik“ in traumwandlerische Bravour allen Konzertbesuchern in Erinnerung bleiben wird.

C. Grubauer